

FDP-Freiraummelder blüht, CSU-Angstrummelder wird unter den Teppich gekehrt

Sattelberger: „Nicht mal eigene Partei verteidigt Kuffers Angstrummelder“

München, 2. Juni 2017. Die CSU im Bezirksausschuss Sendling-Westpark hat sich erkennbar vom Angstrummelder ihres Parteikollegen Michael Kuffer, CSU-Bundestagskandidat in München-Süd, distanziert, vgl. <http://www.sueddeutsche.de/muenchen/sendling-westpark-protokoll-streitigkeiten-1.3529240>

Der CSU-Fraktionssprecher von Sendling-Westpark, Alfred Nagel, stellte fest, der Partnachplatz sei „selbstverständlich sicher“ und der das Gegenteil behauptende Artikel in der tz München „offensichtlich schlecht recherchiert“. Nagels Äußerungen legen erstaunlich offen, was er von Kuffers Angstrummelder hält. Denn die tz-Recherche basierte in diesem Punkt exklusiv auf Michael Kuffers Freiraummelder-Angaben.

Dies kommentiert Thomas Sattelberger, FDP-Bundestagskandidat in München-Süd:

„Die Diskussion im Bezirksausschuss Sendling-Westpark belegt: Michael Kuffer wäre ein hervorragender Boulevardjournalist geworden. Mit seiner völlig unrepräsentativen, unprofessionellen und unseriösen Angstrummelder-Umfrage liefert er ein schlagzeilenträchtiges Aufregertema – leider ohne jegliche Substanz.“

Selbst Kuffers CSU-Parteifreunde vor Ort im Münchner Süden haben den Angstrummelder nicht verteidigt. Seine Datenbasis ist schlicht zu dünn und erweckt einen vollkommen falschen Eindruck von unserer tatsächlichen Sicherheitslage. Selbst Leute von außerhalb fragen sich jetzt plötzlich, ob unser München nicht mehr sicher ist.

Ich habe in den vergangenen Wochen den Münchner Polizeipräsidenten und die Polizeiinspektion Forstenried im Münchner Süden besucht. Wer mit sich mit unseren tüchtigen Sicherheitskräften austauscht, lernt schnell: Münchens Polizisten können mit dem Angstrummelder nichts anfangen. München hat weder No-Go-Areas noch Angsträume.

Michael Kuffers Angstrummelder löst kein einziges Problem, sondern beleidigt vielmehr unsere Sicherheitskräfte, die tagtäglich den Kopf für uns hinhalten. Herr Kuffer greift damit keine Ängste auf, wie er behauptet, sondern er schürt sie. Genau das Gegenteil sollte ein verantwortungsbewusster Politiker tun.“

Thomas Sattelberger hat auf Facebook in der Woche vor Ostern die Seite „Freiraummelder“ eingerichtet mit folgender Aufforderung an die Münchner Bürger: „Schreibt mir, wo Ihr Euch besonders wohl und frei fühlt in München – und wo wir in München noch zu wenig Freiheit haben. Denn wir brauchen mehr Freiheit und nicht mehr Überwachung!“

Sattelbergers Freiraummelder erhält großen Zuspruch aus der Bevölkerung. Er hat mehr als 430 Abonnenten und laut Facebook im Mai 2017 mehr als 3500 Personen erreicht.

Zum Freiraummelder gelangen Sie hier:

<https://www.facebook.com/freiraummelder/>

Mehr zum Thema:

<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/sendling-westpark-kopfschuetteln-und-protest-1.3479944>

Zu Thomas Sattelbergers Facebook-Seiten gelangen Sie hier:

<https://www.facebook.com/thomas.sattelberger.1> (persönlich)

<https://www.facebook.com/thtsattelberger/> (Kandidatenseite)

Über Thomas Sattelberger:

Thomas Sattelberger wurde am 1. September 2016 zum FDP-Direktkandidaten im Bundestagswahlkreis München-Süd gewählt. Auf der bayerischen FDP-Landesliste, die am 25. März 2017 aufgestellt wurde, kandidierte er erfolgreich für den aussichtsreichen Listenplatz 5. Der 1949 im schwäbischen Munderkingen geborene Sattelberger war lange Jahre Vorstandsmitglied in deutschen Dax-Unternehmen. Als Personalvorstand und Arbeitsdirektor war er von 2007 bis 2012 für die Deutsche Telekom tätig sowie von 2003 bis 2007 für den Automobilzulieferer Continental. Ab 1994 war Sattelberger bei der Lufthansa, von 1999 bis 2003 als Airline-Vorstand. Zwischen 1975 und 1994 arbeitete er für den heutigen Daimler-Konzern. Der Diplom-Betriebswirt (BA) hält einen Dr. rer. pol. h.c. der Universität Siegen und engagiert sich ehrenamtlich unter anderem als Sprecher des Nationalen MINT Forums, als Beiratsvorsitzender des Deutschlandstipendiums und als Mitglied des Beirats für Innere Führung der Bundeswehr. Sattelberger erhielt diverse Auszeichnungen, unter anderem für das von ihm mitherausgegebene Buch „Das demokratische Unternehmen. Neue Arbeits- und Führungskulturen im Zeitalter digitaler Wirtschaft“ (Managementbuch des Jahres 2015). Eine Handelsblatt-Jury kürte Sattelberger im Jahr 2010 zum „Reformer des Jahres“.

www.sattelberger-thomas.de

Pressekontakt:

bundestag2017@sattelberger-thomas.de

0160 9491 4240